

Das Ausmaß der Hilfen stimmt – aber die Verteilung nicht

Stand: 04.09.2022 | Lesedauer: 2 Minuten



Von **Nikolaus Doll**
Ressort Politik



Quelle: Tobias SCHWARZ/AFP, Claudius Pflug

Hilfen im Wert von 65 Milliarden Euro: Die Ampel hat die ganz große Bazooka ausgepackt. Umso enttäuschender ist, dass bei denjenigen, die maßgeblich für den Wohlstand des Landes sorgen, fast nichts ankommt. Es rächt sich, dass die Regierung auf ein zentrales Instrument verzichtet.

Opposition ist, wenn man nicht regiert und der Regierung sagt, wie man es besser machen würde. Also zerpfücken Union, Linke und AfD das Entlastungspaket der Ampel-Koalition, nennen es „vage und mager“. Das klingt nach dem üblichen Beißreflex, trifft es aber bei genauem Hinschauen doch ganz gut.

Zwar haben Kanzler Olaf Scholz und seine Ampel-Männer angesichts explodierender Energiepreise die ganz große Bazooka ausgepackt ([/politik/deutschland/article240852565/Entlastungspaket-Ampel-will-Strompreis-fuer-Basisverbrauch-verguenstigen-Rentner-bekommen-300-Euro.html](https://politik/deutschland/article240852565/Entlastungspaket-Ampel-will-Strompreis-fuer-Basisverbrauch-verguenstigen-Rentner-bekommen-300-Euro.html)). Sie haben ein 65-Milliarden-Paket geschnürt, das so wichtig nicht zu erwarten war. Die Quantität stimmt.

Doch mit der Qualität, den Inhalten, sieht es anders aus. Die sind tatsächlich vage und mit Blick auf bestimmte Bevölkerungsgruppen mager.

Es profitieren vom dritten Entlastungssegen – wie angekündigt – die sozial Schwächsten: Rentner, Studenten, Wohngeld-Empfänger, Bezieher kleiner und mittlerer Einkommen. Das ist auch nachvollziehbar, denn die werden von der Kostenlawine für Strom und Gas als Erstes überrollt, sie brauchen den größtmöglichen Schutz. Aber bei einem gigantischen Volumen von 65 Milliarden Euro hätte mehr Entlastung auch für jene drin sein müssen, die ordentlich verdienen, ohne wohlhabend zu sein, und ebenfalls massiv unter den Kostensteigerungen leiden.

Justizminister Marco Buschmann (FDP) hat vorgerechnet, dass vom aktuellen Entlastungspaket Familien mit Einkommen um die 31.000 Euro am stärksten profitieren – darüber wird es immer dünner. Für jene also, die maßgeblich zur Erwirtschaftung des Wohlstands in diesem Land beitragen, die die viel gepriesene Binnennachfrage antreiben.

Um diese Einkommensgruppen wie sozial Schwächere zu entlasten, hätte man einen Energiepreisdeckel beschließen müssen. Das war auch der Plan (</politik/deutschland/plus240731497/Energiepreise-Gaspreis-Bremse-Insolvenzmoratorium-SPD-legt-Vorschlaege-fuers-dritte-Entlastungspaket-vor.html>). Nun fehlt die Gaspreisbremse und damit ein entscheidendes Instrument ganz. Und ein Strompreisdeckel soll überraschend unkonkret für eine „gewisse Menge“ gelten, während die Zuwendungen für Rentner und Studenten auf den Euro genau festgelegt wurden. Das ist mager, vage und Flickwerk.

Teilen Sie die Meinung des Autors?

JA  3041

NEIN  238

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/240861231>